



Evangelisch-reformierte Kirche  
Schweiz

PfarrerIn Rita Famos  
Präsidentin

## Grusswort von Pfrn. Rita Famos, Präsidentin EKS

# Studientagung Seelsorge im Gesundheitswesen: Chancen und Herausforderungen

26. Januar 2024, 10.30 Uhr, Uni Perolles G 140, Fribourg

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Reinhold

Es freut mich sehr, dass wir heute diese erste nationale ökumenische Tagung zur Seelsorge im Gesundheitswesen startet und dass wir über deren Chancen und Herausforderung ins Gespräch kommen können. Es ist schön, die Diversität unter uns zu sehen - in Bezug auf Alter und Geschlecht, berufliche Hintergründe und Sprachen. Verbindend ist das wache Interesse an Seelsorge in unseren jeweiligen Institutionen.

Die Seelsorgelandschaft ist vielfältig. Das zeigt sich im Gesundheitswesen besonders deutlich. Je nach Ort und Voraussetzungen unterscheiden sich die Ansätze, die Arbeitsweisen und die Kooperationen. Während vielerorts selbstverständlich ökumenisch zusammengearbeitet wird, ist man in anderen Gesundheitsinstitutionen mehrheitlich konfessionell oder ausschliesslich interreligiös unterwegs.

Die Herausforderungen zeigen sich im Gesundheitswesen ähnlich wie in den Kirchen: Es herrscht Mangel an qualifiziertem Personal. Es gilt ganz unterschiedliche Interessensgruppen und Ausbildungsmodelle im Blick zu halten. In einer Gesellschaft, die sich in einem starken strukturellen und auch religiösen Wandel befindet, ist es unsere Aufgabe, die Bedeutung von Seelsorge (neu) zugänglich zu machen.

Für uns als Kirche ist die Seelsorge nicht nur ein Studienfach, sondern das Herzstück theologischer Reflexion und kirchlicher Praxis. Sie ist sozusagen der „Puls“ unserer Kirche.

Sorge zu tragen für die Seele, für das, was das Wesen des einzelnen Menschen ausmacht und uns bewegt, das ist eine Herzensaufgabe, die es mit aller Sorgfalt und Achtsamkeit anzugehen gilt.

Als Christinnen und Christen stellen wir uns mit der Seelsorge einer Aufgabe, die wir aus der Wirkungsgeschichte und Ikonographie unserer Kirche als ein sogenanntes „Werk der Barm-

herzigkeit“ kennen und die auf einen zentralen Evangelientext fusst (Mt 25,34–46). Es Dabei handelt es sich um eine beispielhafte Aufzählung tätiger Nächstenliebe, darunter auch der Krankenbesuch.<sup>1</sup>

Der junge niederländische Maler Egbert Modderman (\*1989) stellt zur Zeit eindruckliche Ölbilder dieser Werke der Barmherzigkeit in der reformierten Martinskirche in Groningen aus. Dabei verbindet er jeweils eine Geschichte aus dem Evangelium mit einem Werk der Barmherzigkeit. In jedem Bild ist die blaue Farbe präsent.

Das Bild mit dem Titel „Kranke besuchen“ erinnert an die Erzählung der vier Männer aus Mk 2,1-12, die einen gelähmten Menschen zu Jesus bringen. Jesus heilt nicht nur seine Krankheit, sondern spricht auch seine innere Not an.

Das Bild bringt gleich mehrere Aspekte zum Ausdruck:

- Es sind verschiedene Menschen, die diesen Kranken tragen.
- Sie tragen ihn auf Händen.
- Die vier Männer schauen in die gleiche Richtung, scheinen konzentriert bei der Sache.
- Dieser leidende Mensch ist gehalten.
- Sie tragen ihm aus der Dunkelheit ans Licht.
- Und alles auf einem blauen Tuch, das in diesem sonst dunklen Bild ein Stück Himmel<sup>2</sup> aufweist. Es ist ein anschauliches Bild - auch für das Verständnis Seelsorge im Gesundheitswesen.
- Wir sind primär Mittragende.



<sup>1</sup> Durstigen zu Trinken zu geben, Hungrige mit Speise zu versorgen, Fremde aufnehmen, Nackte zu kleiden, Toten zu begraben, Gefangene zu besuchen, Kranke zu besuchen

<sup>2</sup> Neben Wasser, Luft, Reinheit, Wahrheit und Treue die häufigste Bedeutung der blauen Farbe in der Ikonographie.

Wir verstehen unsere Aufgabe als Dienst am/an der Nächsten, hören zu, schenken Zeit, sind da, bleiben an ihrer Seite. Wir reichen die Hand und leihen ihm/ihr ein Ohr, manchmal eine Stimme.

- Oft braucht es verschiedene Menschen, damit jemand wieder auf die Beine kommt.
- Zwischendurch bringt ein ehrliches Gespräch, echte Anteilnahme, ein Gebet zur rechten Zeit, ein herzlicher Händedruck, ein ermutigendes Wort etwas in Bewegung und Licht in dunkle Momente.
- Und nicht selten erleben wir bei unserer Aufgabe selber ein Stückchen Himmel.

Für diese Tagung wünsche ich uns bereichernde Begegnungen, inspirierende Gespräche und dass uns dieses Bild – auch beim Verständnis unseres Berufes und unserer Berufung - begleitet. In dem Sinn: eine gesegnete Studientagung.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.